(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 144 Donnerstag, den 24. Juni 1897.

Eine Mutter.

Skizze von Marcel Prévost.

Aus dem Französischen von E. Schumann.

(Nachdruck verboten.)

Bis auf Juliette bin ich nie eifersüchtig auf die Damen gewesen, denen mein Sohn den Hof gemacht hat, noch auf das kolossale Glück, daß er bei den Frauen gehabt hat. Junge Mädchen, junge Frauen, schüchterne und emanzipirte, alle flogen ihm zu, geblendet wie die Lerchen durch den Glanz seines jungen Ruhmes, durch seine schlanke Gestalt und sein fürstliches Benehmen. Nein, ich war nicht eifersüchtig, ich war sogar stolz. Denn von all diesen Huldigungen strahlte etwas auf mich zurück; er war ja doch Blut von meinem Blut, dieser so schnell berühmt gewordene Künstler, und ich hatte zum Trost in meiner frühzeitigen Wittwenschaft keine andere Liebe verlangt als die seine. Da ich mir so viel Entbehrungen auferlegt, auf so viel verzichtet hatte, um ihn erziehen und unterrichten zu können, so war sein Ruhm auch ein wenig mein Werk. Und er war ja auch so dankbar, so zärtlich gegen seine alte Mutter, mein süßer Künstler. Sogar vor Anderen nannte er mich immer so kindlich lieb „Mama." Er fügte sich so folgsam meinen Wünschen, dieser große Junge, dessen Unabhängigkeit sich von Keinem beeinflussen ließ. Ah, wohl mochten sie ihm nachlaufen, die anderen, die Frauen und Mädchen, wohl mochten sie ihn in ihre Bande schlagen, aber ich wußte, daß diese Liebeständeleien nur flüchtige Zerstreuungen für seinen ermüdeten Geist waren, daß er seine Flammen ebenso oft wechselte, wie seine Reitpferde. Die einzige ständige Liebe seines Lebens, seine wahre Freundin, seine Vertraute und seine Zuflucht, das war seine Mutter.

Er hatte diese Juliette in jenen Bürgerkreisen kennen gelernt, die gern mit Künstlern verkehren; sie war kein allzu junges Mädchen und hatte schon viel geflirtet, wie sie das nennen, das heißt schon viele Freier gekapert und wieder verpaßt. Ich gebe zu, das sie hübsch war, sie hatte rothe Haare von jenem Roth der englischen Mahagonimöbel, die Haut so fein und zart, daß man befürchten mußte, sie mit einem darauf gehauchten Kuß zu verletzen und zu all' dem noch ein eigenthümliches, sehr dunkles, sehr feuchtschimmerndes, algengrünes Auge.

Sie zeichnete ihn auch aus, wie alle übrigen, und Moritz machte ihr auf Tod und Leben den Hof, wie immer, denn jedesmal glaubte er in den ersten Wochen die große echte Leidenschaft seines Lebens gefunden zu haben. Aber als er mir ihr Bild entwarf, beunruhigte sie mich mit ihren feuchten kalten Algenaugen, in denen ich vergebens jene Bewunderung, jene Opferwilligkeit suchte, die Moritz den Frauen einflößt; der Erregte, der Verstörte, der Unruhige war vielmehr Moritz. Er suchte sich selbst damit zu betäuben, wenn er in ihrer Nähe war, daß er drollige Anekdoten und Witzworte erzählte, aber ich wußte, daß sein Herz innerlich nicht lachte. Dreimal begann er ihr Bild, dreimal verdarb er es. Sie sagte es ihm selber in strengem Ton. Dann kam die Badesaison, sie sollte abreisen. Man verschob den vierten Versuch auf die ungestörte Muße des Landaufenthaltes. Moritz sollte einige Wochen auf dem Besitzthum ihrer Eltern in der Touroime zubringen und während dieser Zeit ihr Bild beenden.

Mein süßer Künstler war sehr traurig, sehr verstört, bis er endlich auch abreiste. Ich litt ebenso viel wie er, weil er mich nicht zur Vertrauten seines Kummers machte. Zum ersten Mal im Leben sagte er mir nichts. Nie erwähnte er in meiner Gegenwart ihren Namen, und wenn ich selber von ihr zu sprechen anfing, setzte er eine finstere schweigende Miene auf, die seine alte Mutter an ihm nicht kannte. — Er reiste ab. Mehr als sechs Wochen blieb ich allein. Als er zurückkehrte, war er ruhiger, ja sogar fröhlich und erklärte mir, daß er Julietten heirathen wolle.

— Ah! jetzt hielt ich nicht länger an mir. Ich sagte ihm rund heraus, wie ich über sie dachte; ich hatte Erkundigungen eingezogen, ich wußte eine Anzahl kleiner Histörchen. Wohl mochten diese Histörchen nicht ganz authentisch sein, es waren einzelne darunter, die allzu sehr nach Mache rochen, aber mir paßte es, alle zu glauben und ihm alles zu sagen.

Er hörte mich lange schweigend an, dann erblaßte er und ging fort. Erst spät Abends kehrte er nach Hause zurück. Er umarmte mich und sprach: „Höre, liebe Mama, sprich nie wieder zu mir, wie Du es heute gethan. Alle diese Schändlichkeiten, die Du mir heute erzählt hast, sind Deiner unwürdig. Juliette verdient, daß ich sie liebe, denn sie liebt mich. Zwinge mich nicht zu wählen zwischen Dir und ihr."

Sie heirathen. Ich konnte es nicht über's Herz bringen, mit ihnen zu wohnen, obgleich Juliette sich erbötig machte, dies gemeinsame Leben zu führen. Nein, ich konnte nicht, ich wollte nicht. Ich zog mich in ein kleines Häuschen nahe bei Paris zurück, wo ich Moritz von Zeit zu Zeit besuchte; am Sonntag frühstückte er bei mir und ich sah meine Schwiegertochter nur, wenn ich nach Paris fuhr.

So verflossen zwei traurige Jahre, die traurigsten meines Lebens, die mich um zehn Jahre gealtert haben. Keine verrathene Gattin, keine verlassene Geliebte kann je eifersüchtiger gewesen sein, als ich es war. Nicht wegen der Liebeswonne, die sie ihm schenkte, oh nein, aber sie war jetzt seine Gefährtin, seine Vertraute, seine Zuflucht, alles, was ich ihm sonst gewesen, sie war das Weib seines Daseins und ich war's nicht mehr.

Im ersten Jahre seiner Ehe stellte er nichts aus und arbeitete gar nichts — — — sollte man es glauben, ich freute mich dessen, daß ich mir sagen konnte: sie verhindert ihn am Arbeiten. Aber ein Jahr darauf feierte er mit „Manons Tod" einen glänzenden Triumph und trug die große goldene Medaille davon, und sein Erfolg machte mich krank, mich, die ich einst nur seinen Erfolgen lebte. Denn ich hatte Manon's rothblonde Locken und ihre Algenaugen erkannt . . . . .

Er vergaß mich nicht, er kam immer getreulich seine alte Mutter besuchen; nach und nach schien es mir, als käme er häufiger, als bliebe er länger. Manchmal hätte man meinen können, er habe mir etwas anzuvertrauen, wage es nicht, zu reden, und leide darunter, daß er nicht wagte, zu sprechen.

Er litt, mein armer Liebling, und ich, die ich ihn anbetete, errieth bald die Quelle seiner Leiden und wollte nicht, daß er mir in einem Geständniß sein Herz erleichtere. Nein, er sollte ihn auskosten, diesen Schmerz, bis zur Hefe, ganz allein, ohne Rath, ohne Zeugen, damit er dann zu mir zurückkehre, wund und zerrissen, — damit ich ihn heile und er mir sein Leben verdanke.

Jetzt haßte ich Juliette nicht mehr, seit ich wußte, daß sie ihm Leid zufüge. Solang der Honigmond dauerte, hatte ich von ihrem Eheleben nichts hören mögen. Jetzt, da ein neues Morgenroth anbrach, begann ich mich dafür zu interessiren und beobachtete. Beim ersten Blick sah ich alles. Meine schöne Schwiegertochter liebte einen anderen. Ich wohnte einem ihrer Empfangsabende bei und errieth, wer es war. Einer von jenen, die sich seinerzeit ihrer Gunst rühmen konnten, der erste vielleicht, der ihr gefallen hatte und dem sich ihr Herz, das jetzt die Liebe kennen gelernt, von Neuem zuwandte. Denn das erste Joch übt seine Anziehungskraft auf uns aus, so lange wir leben und unwillkürlich kehren wir oft zurück.

Ich kehrte beruhigt in mein vorstädtisches Heim zurück.

Und als mein geliebtes, armes Kind sechs Wochen später sich schluchzend, vernichtet und gebrochen in meine Arme warf und gegen jenes Weib wüthete, das ihn treulos verlassen hatte, preßte ich ihn, innerlich jauchzend, an mein Herz und dankte Gott, der mir ihn zurückgegeben hatte.

Alle meine Qualen waren vergessen. Er kehrte zu mir zurück, die Nebenbuhlerin war besiegt.

Koch's Serum gegen die Rinderpest.

Stabsarzt Dr. Kohlstock ist vor seiner Abreise von der Kapkolonie nach Deutsch-Südwestafrika von einem Mitarbeiter der Südafr. Ztg. über die sich stark widersprechenden Angaben über die Wirkung des Kochischen Sermus gegen die Rinderpest ausgefragt worden. Ueber das Wandern und sprungweise Auftreten der Seuche sprach Dr. Kohlstock seine Ansicht dahin aus, daß das fließende Wasser als Ansteckungsmittel zu betrachten sei. Die kranken Thiere suchten mit Vorliebe sich im Wasser zu kühlen, der verpestete Fluß trage die Krankheit meilenweit mit sich und stecke alle herankommenden Heerden an. Die Immunisirung durch das Kochsche Serum müsse als eine vollkommene betrachtet werden, vorausgesetzt, daß die Impfung genau nach Vorschrift und nur bei vollkommen gesunden Thieren stattfindet. Gerade die Nichtbeachtung der letzteren Bedingung habe zu größten Enttäuschungen geführt. Anscheinend völlig gesunde Thiere habe man ganz vorschriftsmäßig geimpft und doch erlebt, daß 50—60 v. H. hinweggerafft wurden. Die Schlußfolgerung sei, daß die Thiere nur anscheinend seuchenfrei waren, in Wirklichkeit jedoch das Gift schon längst in ihnen schlummerte. Solchen Erfahrungen stehen Thatsachen gegenüber, daß z. B. von Dr. Kohlstock geimpfte Heerden nicht eines von Hundert verloren, während nicht geimpfte Thiere ringsumher fielen. Von größter Wichtigkeit wäre die Art und Weise des Impfverfahrens, leider aber werde gerade in diesem Punkte am meisten gesündigt. Die Fälle, in denen die Operation von hierzu nicht befähigten Farmern oder Kurpfuschern vorgenommen worden seien, könnten als Maßstab von vornherein ganz außer Acht gelassen werden, aber auch mißglückte Operationen, die von Sachverständigen vorgenommen wurden, brauchten Niemand zu verwundern, wenn man berücksichtige, mit welchen Hilfskräften diese zu rechnen hätten. Wenn eine Apiration mißglücke, so könnte mit Sicherheit auf das Zusammentreffen ungünstiger Verhältnisse gerechnet werden; unter normalen Verhältnissen wäre die Wirksamkeit des Mittels durchaus befriedigend, um nicht zu sagen unfehlbar.

Vermischtes.

Die „Elite der amerikanischen Bauernfänger ist fast vollzählig zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in London eingetroffen. Das Gros der Londoner Verbrecherwelt wendet seine Aufmerksamkeit mehr den Provinzen zu, wo in Folge des Jubiläums so viele Häuser leerstehen. — Die Londoner Gemeindebehörden haben große Schwierigkeit, die ganz Armen ausfindig zu machen, die aus dem Fonds der Prinzessin von Wales gespeist werden sollen. Dem Distrikt West-Ham hat der Lordmayor auf Vorschlag des örtlichen Comités 10 000 Karten geschickt. Es haben sich aber 31 870 Eßlustige gemeldet. Da ist guter Rath theuer. Die Bedürftigkeit dieses Armeekorps von Applikanten zu untersuchen, reicht die Zeit nicht hin!

Die Hamburger Ausstellung ist am Dienstag von 200 Theilnehmern des internationalen Preßkongresses besucht worden. Dieselben waren höchst befriedigt über das Gesehene.

Eine mit Sprengpulver geladene Bombe wurde auf einem Grundstück bei Barcelona (Spanien) aufgefunden. Ferner wurde vor der Artilleriekaserne eine Bombe mit brennender Zündschnur von einem Polizisten entdeckt, der den Zünder auslöschte.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Zufolge Verfügung vom 18. Juni 1897 ist am selbigen Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 249 eingetragen, daß der Apothekenbesitzer **Gustav Jacobsohn** zu **Mocker** für seine Ehe mit **Bertha**, geb. **Laaser**, durch Vertrag vom 30. April 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß dem gegenwärtigen Vermögen der Braut und Allem, was sie später durch Erbschaft, Geschenke, Glücksfälle oder sonst erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens beigelegt wird.

Thorn, den 18 Juni 1897. (2543)

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Felix Osmanski** aus **Thorn** und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Christine**, geb. **Donnatz**, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 24. April und 8. Mai 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 8. Mai 1897 bestätigt ist, nach Abhaltung des Schlußtermins, hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 19 Juni 1897. (2541)

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zuu Zwecke der Verhütung des **Genusses gesundheitsschädlichen Fleisches** bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kentniß, daß der Fleischermeister **Stanislaus Gruszynski** hierselbst, Thornerstraße Nr. 34, auch jetzt nach Einführung des Schlachtzwanges Vieh in seiner nicht concessionirten Schlachtstätte geschlachtet und thierärztlicher Untersuchung nicht unterworfen hat.

Mocker den 17. Juni 1897.

Der Amts- und Gemeinde Vorsteher.

Hellmich.

Die **Lieferung des Petroleums zur Straßenbeleuchtung 1897/98** soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst **bis zum 3. Juli d. Js.,** Vormittags 11 Uhr entgegengenommen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unserem Einwohner-Meldeamt ist vom 15. Juli d. Js. die Stelle eines **Bureaugehilfen** zu besetzen. Die Anfangs-Remuneration beträgt monatlich 50 Mk.

Bewerber mit **guter Handschrift**, welche der **polnischen Sprache mächtig** sind, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs bis zum **1. Juli cr.** bei der unterzeichneten Verwaltung melden

Thorn, den 19. Juni 1897. 2526

Die Polizei-Verwaltung.

Neues Heu
kauft das
Proviantamt Thorn.



Ein in der Hauptstraße zu **Mocker** gelegenes, rentables
Grundstück
mit Wohnhaus, klein. Obstgarten, Stallungen, Remise 2c. ist preiswerth zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Offerten in der Exped. d. Zeitung unter **H. C. 2547** niederzulegen. Zwischenhändler verbeten.



Kohlen
aus Oberschlesien

offerire gegenwärtig in **ganzen Waggon-Ladungen** zu **200 Ctr., Stück-, Würfel- und Nuß- I, zu 41 Pfennige pr. Ctr. an der Grube, Nuß- II zu 36 Pfg.**

Die Bahnfracht bezahlt der Empfänger. — Bitte um Aufträge. 2545

E. Heppner,
Pleschen.

Loose
zur **Hessischen Damenheim-Lotterie.** Ziehung am 16. und 17. September 1897. Loose à **Mk. 1,10**
empf die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**
Expedition d. „Thorner Zeitung",
Bäckerstraße 39.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Ludwig Kaczmarkiewicz
Thorn,
36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

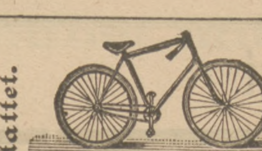
3000 Mk. sind auf sich. Hypoth. sogl. zu vergeb. Zu erf. in d. Exp. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Gutsbesitzer, Fabrikanten, Handwerker und sonstige Arbeitgeber, welche geneigt sind, die in ihren Betrieben zum Herbst frei werdenden Stellen durch entlassene Reservisten zu besetzen, werden gebeten, ihre Adressen nebst Angabe des Bedarfs und der Lohn- u. s. w. Entschädigung dem Unterzeichneten **bis zum 15. Juli** mitzutheilen. Für eine zu besetzende Stelle bitte 25 Pf., bis 5 Stellen 50 Pf., für mehr 100 Mk. in Briefmarken für Porti u. s. w. beizulegen. Die zusammengestellten Adressen werden an die einzelnen Kompagnien der Garnisonen Thorn, Graudenz, Strasburg zur Bekanntmachung eingesandt; die Meldungen zu den betreffenden Stellen erfolgen direkt durch die Arbeitnehmer.

Der Krieger-Verein Schönsee Westpr.
Riebensahm. (2345)

Weitgehendste Garantie. Theilzahlung gestattet.



Viktoria-Fahrradwerke
A.-G.

Lieferantin vieler Militär- und Civil-Behörden.

Fahrräder allerersten Ranges
leichtester Gang, bestes Material.

Allein-Verkauf: **G. Peting's Ww.**
Waffen- und Fahrrad-Handlung, **Thorn,** Gerechtestr. 6.

Daselbst werden auch sachgemäß Reparaturen ausgeführt.

Erlernung des Fahrens gratis.

Ostseebad Rügenwalder-Münde.

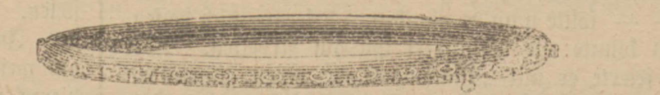
Zum Besuche des durch häufigen und starken Wellenschlag sich auszeichnenden hiesigen Seebades wird freundlichst eingeladen. Auskunft über Wohnungsverhältnisse ertheilt der Gemeinde-Vorstand zu Rügenwaldermünde.

1902 **Die Bade-Verwaltung.**

Carl Holl, Goldwaarenversandtgeschäft Cannstatt

Aeltestes Versandtgeschäft dieser Branche. Erste Referenzen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarzahlung. Brief- und Stempelmarken, altes Gold und Silber nehme ich in Zahlung. Nichtgefallendes wird umgetauscht. Versandt zu Engros-Preisen an die Privatkundschaft. Aufträge von 20 Mark an werden franco expedirt. Aeltere Schmucksachen in andere moderne umgearbeitet. Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Illustr. Katalog (240 Seiten) gratis u. franco über Schmucksachen jeder Art, in Gold, Silber, Granaten, Korallen 2c., Uhren, Bestecke und Tafelgeräthe. 944



Nr. 1056 Armband aus massiv Silber M. 3.



Brennabor, Allright
sowie englische **Premier-Fahrräder,**
sämmtl **1klassige** hervorragende Fabrikate, offerirt zu mäßigen Preisen
Eigene ca. 2000 □ Meter große
Uebungsbahn.
Zuverlässige Reparaturwerkstätte.
Gummidecken, Schläuche sowie andere Zubehörtheile zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Oscar Klammer.
Thorn, III, Brombergerstr. 84.
Fahrradhandlung und Radfahrschule.

Haltestelle d. Pferdebahn.

Technisches Bureau
für
Gas-, Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen.
Koppernikusstraße 9
übernimmt
Arbeitsausführungen jeder Art und Größe, sowie Reparaturen.

Walter Brust, Thorn
Fahrrad-Handlung
Reparatur-Werkstatt
Lehr-Institut.



2277

Couverts
mit Firmen-Aufdruck
das Mille von **3 Mk.** an
Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Gesundheits-Apfelwein,
zu **Bowlen** und **Kurzwecken,**
pr. Flasche **35** Pf., bei 12 Fl. 30 Pf.
Moselwein von 65 Pf. an
Rheinwein von 60 Pf. an
excl. Fl.
Medicinal-Tokayer, süsse Ungarweine u. alte Rheinweine
empfiehlt billigst 2500
Ed. Raschkowski,
Neust. Markt 11.

Vorstehende **Weine** sind zu gleichen Preisen in meinen Filialen **Jacobs-Vorstadt** und **Podgorz** am Markt zu haben.
D. O.

Auf der Stelle getödtet
wird jede Wanze mit dem verbesserten Wanzentod von
Anders & Co.

Mk. 0,50.

Zarte weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch v.
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden.**
Vorräthig à Stück 50 Pf. bei:
J. M. Wendisch Nachf.



1 braun. Wallach,
5 jähr., 7", geritt., gefahr., truppenfromm, billig zu verk. Näh. Exped. d. Ztg.

Am Mittwoch, den 7. Juli 1897

werden die **landwirthschaftlichen Vereine der Gruppe IV,** umfassend die **Kreise Culm, Thorn und Briesen,**

in Culm

auf dem Jacobsohn'schen Etablissement

und den angrenzenden Plätzen — in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs

die Gruppenschau

abhalten.

Mit der Thierschau ist eine **Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, Erzeugnissen der Bienenzucht** 2c. verbunden.

Die **Eröffnung der Schau** findet um **9 Uhr Morgens,** die Verkündigung der **Preisvertheilung um 3 Uhr Nachmittags** und der **Schluß** der Schau um **7 Uhr Abends** statt.

Sämmtliche Ausstellungs-Thiere und Gegenstände müssen von 9 Uhr Morgens auf den den Herren Ausstellern in den nächsten Tagen bekannt zu gebenden Plätzen aufgestellt sein.

Während der **Ausstellung** wird die
Kapelle des Königl. Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2
unter der Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Homann** concertiren.

Eintrittsgeld pro Person für den ganzen Tag . . . . . . 100 Mk.
" " " für den Nachmittag von 1 Uhr ab . . . 0,50 Mk.

Nachmittags 4 Uhr:

Mittagessen im Kaiser Wilhelm-Schützenhause.

Gedeck 3 Mark.

Anmeldungen zu demselben nimmt der Schützenhauswirth Herr **Kaminsky in Culm bis zum 3. Juli** entgegen.

Von Seiten der Königl. Eisenbahn-Direction ist die übliche Fracht-Ermäßigung in der Art gewährt, daß die als „Ausstellungsgut" per Bahn hierher gesandten und nicht verkauften Thiere und Gegenstände frachtfrei an die Abgangsstation zurückbefördert werden.

Zum besseren Anschluß an die Züge der Strecke Marienburg-Thorn sind von der Königl. Eisenbahn-Direction für den 7. Juli **4 Sonderzüge** auf der Strecke Kornatowo Culm eingelegt und werden daher an genanntem Tage folgende Züge kursiren:

Kornatowo ab:	7⁵⁶	[10²⁵]	11⁵⁶	4⁰⁶	[7¹⁵]	8⁴²
Culm an:	8³⁶	[10⁵⁷]	12³⁶	4⁴⁶	[7⁴⁷]	9²²
Culm ab:	5⁴³	9³⁰	[11⁰⁸]	2⁵⁶	6²⁵	[8⁰⁰]
Kornatowo an:	6²³	10¹⁰	[11⁴⁰]	3³⁶	7⁰⁵	[8³²]

(Die eingeschalteten Züge sind Sonderzüge.)

Die Schau wird reichhaltig beschickt sein und wird daher der Besuch derselben empfohlen. (2544)

Die geschäftsführende Kommission für die Gruppenschau, Gruppe IV.

Ia. Himbeer- und Kirschsaft
mit Zucker
in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt billigst
Ed. Raschkowski,
Neust. Markt 11.

ff Castlebay Matjes-Heringe
(3 Stück 10 Pf.)
Neue Fett-Heringe
(3 Stück 10 Pf.) bei
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Margarine-Butter
à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt
F. Bartsch, Culmerstr. 7.

Visiten-Karten
in allen gangbaren Formaten
empfiehlt
Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Nur 10 Mark
Arbeitslohn für jeden von mir angefertigten Herren-Anzug nach Maaß, unter Garantie des guten Sitzes und prompter Bedienung. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Mit Hochachtung
C. Plichta, Schneidermeister,
2077 **Strobandstr. 12,** 1 Tr.

Einige Tausend 3/4-Literflaschen
mit **Patentverschluß,** Stück **15** Pfg., zu Braunbier geeignet, hat abzugeben [2521
R. Fischer. Culm. Chaussee 82

Dame! lies: Schnelle Hilfe in allen diser Frauenleid., Unterleibsstörungen 2c.
Helmsens Verlag, Berlin S. W. 46

1 Buchhalterin
mit guten Zeugnissen und guter Handschrift **sucht** per 1. Juli cr. oder später Stellung.
Zu erfragen unter **B. S. 64** in der Expedition dieser Zeitung. 2542

Tüchtige Maurer
finden dauernde Beschäftigung bei **hohem Lohn** [2518
W. Herter,
Maurer- und Zimmermeister.

Hausdiener, Kutscher, Laufburschen, Wirthinnen, Kinderfr., perfecte Köchin, Stubenmädchen, wie sämmtl. Dienstpers. erhalt. von sof. od. 1. Juli Stellung. Erstes Haupt Vermittelungsbureau in Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5, 1 Treppe. (2546)

Lehrlinge
können sofort eintreten
J. Angowski, Schuhmachermstr., Culmerst. 26.



Geselligkeits-Verein Guttenberg
Thorn.
Sonntag, den 27. Juni 1897:
im Victoria-Etablissement:

Johannisfest.

Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT
von der Kapelle des Fuß-Artl.-Regts. Nr. 11.

Reichhaltige Tombola.

Volks- und Kinderbelustigungen.

Ueberraschungen 2c.
Aufsteigen von Luftballons.

Bei Eintritt der Dunkelheit:
Bengalische Beleuchtung des Gartens.
Entree pro Person **20 Pf.,** Kinder in Begleitung frei. (2527)
Zu recht zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Zum 1. Juli cr. suche einen ordentlichen
Laufburschen.
Artushof. B. Doliva.

Möbl. Wohng. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21,** i. Lad.

1 Zimmer, möblirt auch unmöbl., von sofort zu vermieth. Windstr. 5, III.

Mellienstr. 8 „Villa „Martha" Ecke Glacis, Rother Weg,
7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Ein möbl. Zimmer
mit Cabinet ist per sofort zu vermiethen.
Breitestraße 32, II. Et., Frau **Berendt.**

Wohnung, 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen. **Strobandstraße 17.**

Zwei große, gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Coppernikusstraße 20.**

Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.
693 **Breitestraße 4, II.**

3 Zimmer, Küche, Zubehör, I. Etage, vom 1. Oktober zu verm. **Thurmstraße 8.**

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

1 Wohnung
von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 11.**
154 **J. Keil.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.